Die Geschichte des Freibades von Klosterlausnitz

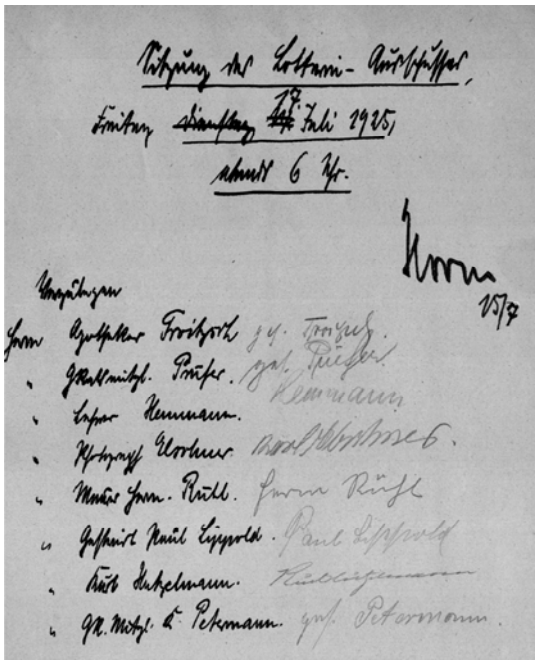
In der Geschichte der Freibäder im Holzland gab es bereits zwei andere Bäder. Dieses waren:

1. Senfs Teich in Hermsdorf und das
2. Waldbad von Weißenborn.

Im Sommer 1925 legte der Architekt Erhard Wolfgang Junior [Junior = Familienname, Luststr. 7] ein Projekt bei der Gemeinde Klosterlausnitz vor. Es war geplant, den Klosterteich von Klosterlausnitz umzugestalten und dort ein Bad zu schaffen. Vorgesehen war laut Projekt:

1.1. Instandsetzungsarbeiten am alten Klosterteich.
1.2. Neue Gestaltung aller Teich Zu- und Abläufe.
2.0 Neubau eines öffentlichen Freibades, südlich des Klosterteiches gelegen sowie Freibad und Klosterteich durch einen 10 Meter breiten Damm zu trennen.
2.1. Bau eines Beckens für Nichtschwimmer mit einer Tiefe von 0,80 bis 1,00 m.
2.2. Bau eines Schwimmbeckens für Freischwimmer mit einer Tiefe von 1,40 bis 3,00 m.
Beide Bassins waren in einer Größe von 55 m Länge und 20 – 26 m Breite geplant.
2.3. Freiflächen für Sonnen- und Sandplätze.
2.4. Hochbauten für Ankleideräume, Betriebs- und Verwaltungsräume sowie zur Verabreichung von Wannenbädern.
Die Sicherung des Teiches und des Freibades sollte durch Flechtwerk erfolgen.

Zur Finanzierung des Vorhaben wurde im Februar 1925 eine Lotterie angemeldet. Es gab zahlreichen Schriftwechsel, Anfragen an Vereine und staatliche Stellen. In der Gemeinde wurde ein Lotterie – Ausschuss gegründet.



Sitzungsprotokoll vom 17.07.1925:

Sitzung des Lotterie – Ausschusses
Freitag 17. Juli 1925, abends 6 Uhr
Horn 15/7

Offensichtlich war die Sitzung für Dienstag, 14. Juli geplant. Der Bürgermeistern Horn hatte die Anwesenheitsliste bereits vorbereitet, dann geändert.

Apotheker [Friedrich, Geraer Str. 24] ***Troitzsch***
Gemeinderatsmitglied [Ernst, Bahnhofstr. 10] ***Prüfer***
Lehrer [Willy, Luststr. 7] ***Hemmann***
Fotograf [Karl, Waldstr. 5] ***Elschner***
Maurer Hermann Rühl [Geraer Str. 28]
Gastwirt Paul Lippold [Bahnhofstr. 34]
Kurt Hutzelmann [Bierverleger, Bahnhofstr. 35]
Gem. Ratsmitglied Petermann [Karl, Eisenberger Str. 50]



Der Verkauf der Lose ging sehr schleppend. Auch an auswärtige Vereine und Lotteriebetreiber waren keine Lose zu verkaufen. Die Lotterie wurde deshalb am 24.11.1925 wieder eingestellt. 1.085,- Mark Einnahmen standen 928,60 Mark an Ausgaben gegenüber, sodass nur ein Gewinn von 156,40 Mark verblieb.

Quellen: © Sammlungen Stefan Lechner, Jens, Peter, Archiv Heimatmuseum und Gemeinde Klosterlausnitz



B.Nr. 313/26

Bei allen Bezugnahmen auf Nachfragen ist die Geschäftsnummer anzugeben.

Bauerlaubnisschein.

Der Gemeindevorsteher 30. APR. 1926

Der Gemeinde in Klosterlausnitz

wird hiermit die nachgesuchte Erlaubnis,

zum Bau von Umkleidezellen und Sprungturm im Bad

unter folgenden Bedingungen erteilt:

1. Der Bau ist auf Grund der mit Genehmigungs-Vermerk vom 30. April 1926 versehenen Zeichnungen, Baubeschreibungen und statischen Berechnungen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Baugesetzes für die Dörfer vom 14. 1. 1901 sachgemäß auszuführen.
2. Die Unfallverhütungsvorschriften der Baugewerksberufsgenossenschaft vom 1. Januar 1922 sind genau zu befolgen.
3. Das Mauerwerk ist in frostfreier Tiefe auf gewachsenem Boden zu gründen und über Erdbodengleiche durch eine Isolierschicht gegen aufsteigende Bodenfeuchtigkeit sorgfältig zu schützen.
4. Die eingeschriebenen Holz- und Eisenstärken sind genau einzuhalten.
5. Träger, Unterzüge und Balken sind mit den Umfassungswänden gut zu verankern.
6. Besondere Sorgfalt ist auf die Ausführung des Sprungturmes zu verwenden, insbesondere sind die Sprungbohlen auf die Riegel gut anzubolzen. Die Riegel müssen mit den Säulen gut verbunden werden, eine Verklammerung allein genügt nicht.
7. Als Unterbau für den Turm wirden Betonpfeiler zweckmäßiger und haltbarer sein, jedenfalls kann bei dem geplanten Unterbau gar nicht sorgfältig genug vorgegangen werden, um später Unglücksfälle zu vermeiden.
8. Als Uferbefestigung an Sprungturm muss Betonstützmauer angebracht werden und wäre es daher angebracht, die Hinterseite des Turmes unmittelbar auf diese aufzusetzen und für die Vorderseite wie in Ziffer 7 gesagt, 2 Pfeiler anzuordnen.
9. Die Ansichtsflächen der Umkleidezellen sind mit naturfarbenen Putz zu versehen.
10. Sichtbare Holzteile sind mit Oelfarbe dem Putz entsprechend abgesetzt zu streichen.
11. Die Strassenseite ist tunlichst mit Kletterpflanzen zu beleben.
12. Die Aufnahme in die Brandversicherung ist beim Bentant Riesberg zu beantragen.
13. Die Bauabnahme ist beim Bauamt zu beantragen.

Stadtroda, den 30 April 1926.

Der Thür. Kreisdirektor

Abt. Strassen-Wasser- und Baupolizei.

Am 08.08.1925 wurden Wasserproben zur Untersuchung an das Hygienische Institut der Universität Jena gesandt.

Übrigens hatte der dortige Leiter Prof. Dr. Gärtner am 07. 05.1926 auch das Gutachten für das spätere Hermsdorfer Freibad erstellte.

Die Untersuchungen für Klosterlausnitz wurden vorgenommen und eine Vorortbesichtigung durchgeführt. Man bescheinigte, bei Beachtung und Einhaltung einiger Punkte, eine gute Wasserqualität. Es sollte dabei beachtet werden, dass eine Verrohrung der Zuläufe von der Helzig - Quelle und des Zulaufes vom Wasserwerk erfolgte, um Verunreinigungen zu verhindern.

Klosterlausnitz holte sich Kostenvoranschläge für die verschiedenen notwendigen Arbeiten ein.

Am 30.04.1926 wurde der Gemeinde die Bauerlaubnis erteilt.



Schwimmbad Klosterlausnitz.

Die Eröffnung des Schwimmbades erfolgt am **Sonntag, 20. Juni 1926.** Das Bad ist täglich von früh 7 Uhr bis nachmittags 8 Uhr geöffnet.

Die **Badepreise** sind wie folgt festgesetzt:

Einzelbad für Erwachsene	0.20 RM.	25
" Kinder	0.05 "	10
Zellenkarte für 1 Stunde ~~ohne Benutzung~~	~~0.20~~ "	50
Dauerkarten für 1 Familie mit Zellenbenutzung	10.00 "	
" " 1 Erwachsenen "	6.00 "	
" " Kinder mit	3.00 "	
Schulklassen unter Aufsicht der Lehrer frei		
Schwimmunterricht für Erwachsene (12 Unterrichtsstd.)	6.00 "	
" " Kinder (12 Unterrichtsstd.)	3.00 "	
Schüler unter Aufsicht der Lehrer frei.		

Die **Leihgebühr** beträgt für

1 Badehose	0.15 RM.	und entspr.
1 Badetrikot	0.30 "	Pfand.
1 Handtuch	0.15 "	

Die **Gondelbenutzung** kostet für ½ Stunde ~~0.50~~ RM. pro Person.

Klosterlausnitz, den 10. Juni 1926.

Der Gemeindevorsteher.

Der Druckentwurf für die Eintrittspreise wurde abgeändert. Die geplanten Preise wurden angehoben:

Erwachsene	RM	0,25
Kinder	RM	0,10
Schranknutzung	RM	0,50
Dauerkarte Familie	RM	10,00
Dauerkarte Person	RM	7,50
Dauerkarte Kind	RM	4,00
Unterricht Erwachsene	RM	2,00 (je Stunde)
Unterricht Kinder	RM	1,00 (je Stunde)

Lediglich die Gebühren für ½ Stunde Gondelbenutzung wurden von 0,50 auf 0,30 RM gesenkt.

Gleichzeitig mit dem Bau des Freibades beschäftigte man sich in der Gemeinde mit der Nutzung des verbleibenden Klosterteiches als Gondelteich. Die Firma Heinrich Fröhlich, Wittichenau Oberlausitz unterbreitete ein sehr günstiges Angebot zu Ausrüstung der Gondelstation. Die Gondelstation wurde entsprechend ausgestattet.



Fernruf 25. Telgr.-Adr.: Bootswerft Wittichenau.

Oberlausitzer Spezial-Flachbootswerft Heinrich Fröhlich, Wittichenau O.-L.

Gegründet 1842.

◇

Auf allen beschickten Ausstellungen mit nur ersten Preisen bedacht.

Lieferant höchster Herrschaften sowie staatlicher Behörden, Sportvereinigungen u. s. w.

Es wird gebeten, bei Gelegenheit meine Kataloge an Interessenten weiterzugeben.

Kleine Abweichungen und Verbesserungen in Bezug auf Zeichnungen und Ausführung bleiben vorbehalten.

◇

Die in diesem Katalog verzeichneten Preise verstehen sich netto ohne Aufschlag. Erfüllungsort für Lieferungen und Zahlungen ist Wittichenau. Gerichtsstand ist Hoyerswerda.

Sendung der Firma Fröhlich nach der Weltausstellung Turin.

www.klosterlausnitz-regional.de

Gleichzeitig wurden Bestrebungen unternommen, um für das Bad einen geeigneten Bademeister zu finden.

Quellen: © Sammlungen Stefan Lechner, Jens, Peter, Archiv Heimatmuseum und Gemeinde Klosterlausnitz

Von acht Bewerbern erhielt Werner P. Rothe aus Gera den Zuschlag. Er war gleichzeitig für die Gondelstation zuständig. Über ihn wird an anderer Stelle berichtet.
Nachdem alle Arbeiten zum Abschluss gebracht wurden, erfolgte am 20.06.1926 die feierliche Einweihung des Freibades mit einem großen Fest und Wettkämpfen.



PROGRAMM
zur
Badeinweihung
im Kurort Klosterlausnitz
am 20. Juni 1926

1. Freikugeln, Marsch v. Jetras
2. Lustspiel-Ouvertüre von Nela-Bela
3. 2 Lieder, gesungen vom M.-Gesangv. Klosterl.
4. Weihe des Bades
5. Einzug des Schwimmgottes „Neptun" ins Bad
6. Eröffnungsstaffel, 10 mal 50 m
7. Damenbrustschwimmen, 50 m
8. Jugendschwimmen, beliebig, 50 m
9. Herrenbrustschwimmen, 100 m
10. Verbotener Angler
11. Damenreigen u. Figurenlegen, ausgeführt von der Damenabt. des S.-V. Zeitz
12. An der Ostsee, Walzer von Juchtz
13. Kunstspringen
14. Brustst affel, 4 mal 50 m
15. Ruderregatta in der Badewanne
16. Damenrückenschwimmen, 50 m
17. Rettung, Hindernisschwimmen etc.
18. Herrenstaffel, beliebig, 3 mal 50 m
19. Pustballspiel, ausgeführt v. S.-Club „Neptun" Gera
20. Wasserballspiel, Gera : Eisenberg

PREISVERTEILUNG

Teilnehm. Vereine: „Hellas" Eisenberg, „Neptun" Gera, S.-V. Ronneburg, S.-V. Schmölln, S.-V. Stadtroda S.-V. Zeitz, 1. S.-V. Klosterlausnitz

Aenderungen des Programms vorbehalten

Eintritt: 0,50 Mk. Kinder, sowie gegen Ausweis Klein- und Sozialrentner, Erwerbslose die Hälfte.



Bote für den Westkreis

(des ehem. Sachsen-Altenburg)

Amtsblatt der Gemeinde Klosterlausnitz i. Thür. | Nachrichtsblatt für die Gemeinden Klosterlausnitz, Hermsdorf Weißenborn und die übrigen Holzlanddörfer

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Welt-Woche", reich illustriert, 16 Seiten Umfang, und dem „Guten Freund", heimatlichen und praktischen Inhaltes.

Nr. 119 | Fernsprecher Amt Hermsdorf i. Thür. Nr. 365. | Dienstag, den 22. Juni 1926. | Postscheckkonto: Leipzig Nr. 40312. | 46. Jahrgang

Schriftleitung, Druck und Verlag von Aug. Anert Nachf., Carl Bitter Klosterlausnitz.

Die Einweihung unseres Schwimmbades.

Aengstlich hatte mancher die Tage zuvor nach dem Wetterglas geschaut. Alle Sorgen waren ohne Grund, denn die Witterung blieb günstig. Fehlte auch der strahlende Sonnenschein, so war doch die Anteilnahme des Publikums erfreulich rege. Unter den Klängen der Gallaunschen Kapelle, wobei sich auch wiederum der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr im Interesse der guten Sache zur Verfügung gestellt hatte, wurden durch hiesigen Schwimmverein die Gastvereine von auswärts feierlich eingeholt. Das festlich mit Fahnen und Wimpeln geschmückte Bad wurde dann der Schauplatz einer für Klosterlausnitz in dem Ausmaße seltenen Feierlichkeit. Herr Bürgermeister Horn hatte die Freude, mit einer einleitenden Rede der Gemeinde und Oeffentlichkeit eine trotz schwerer Zeit für unseren Kurort bedeutende Einrichtung zu übergeben, deren Zweckmäßigkeit, Notwendigkeit und Schönheit ihm stets am Herzen gelegen hat. Mit schlichten Worten gedachte er bei der Eröffnung der Vorgeschichte der Anlage des Bades, die im Anschluß an die Teichregulierung geschah, und schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft von Bad und Kurort. Nach ihm sprachen im Auftrage des Gemeinderates Herr Gemeinderatsvorsitzender Hemmann einige passende Worte des Dankes an alle die, welche zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben, sowie ein Beauftragter des Vorstandes des Deutschen Schwimmverbandes.

Das Programm bot eine Fülle vorzüglich abwechselnder Darbietungen. Außer der Musik der Gallaunschen Kapelle bot der Männergesangverein eingangs 2 Lieder, welche Chor und Dirigenten wiederum alle Ehre machten. Der Einzug des Schwimmgottes Neptun war für manchen eine Ueberraschung. Weiter farbig belebt wurde das eigentliche Schwimmfest durch die komische Szene „Verbotener Angler", die sehr gut glückte, sowie die sich an das Kunstspringen anschließenden humoristischen Sprünge, wie Schleierlanz usw. Die Ruderregatte in der Badewanne, welche dem Publikum so viel Spaß machte, wird in ihrem Ergebnis in folgender Aufstellung mit erwähnt. Die durchaus schwimmsportlich guten Darbietungen, Damenreigen u. Figurenlegen, Rettungsschwimmen und Wasserballspiel befriedigten allgemein gut. Das Ergebnis der Wettkämpfe war folgendes:

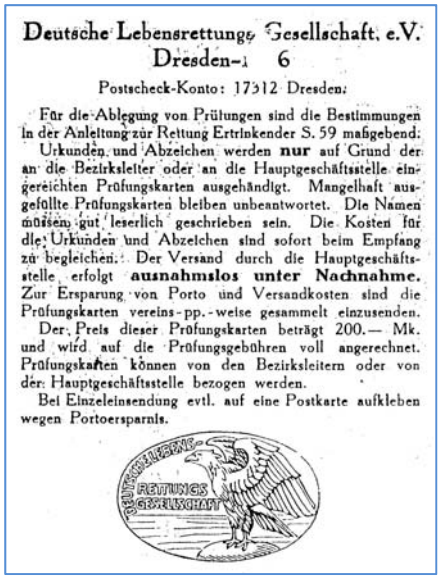
Eröffnungsstaffel 3 mal 50 m:
1. „Hellas"-Eisenberg 7,44 Min.
Damenbrustschwimmen:
1. Grith, „Neptun"-Gera 50 Sek.
2. Reich, „Hellas"-Eisenberg 53,3 Sek.
3. Schuster, Stadtroda 53,4 Sek.
Jugendschwimmen, beliebig 50 m
1. Götz, „Hellas"-Eisenberg 34,4 Sek.
2. Geschke, „Hellas"-Eisenberg 44,4 Sek.
3. Andersen, Stadtroda 45,6 Sek.
Herrenbrustschwimmen 100 m:
1. Wittig, „Neptun"-Gera 1,37 Min.
2. Kaiser, „Hellas"-Eisenberg 1,39 Min.
Kunstspringen:
1. Kanis, „Neptun"-Gera 18 Punkte
2. Henker, Zeitz 14⅔ Punkte
Brustst affel 4 mal 50 m:
Gera-„Neptun" 2 Min. 56,1 Sek.
Damenbrustschwimmen 50 m:
1. Geithe, „Neptun"-Gera 50 Sek.
Herrenstaffel beliebig 3 mal 50 m:
Infolge Fehlstart scheidet Gera aus und somit Sieger Zeitz mit 1 Min. 55,4 Sek.
Als Anlage:
Jung vom 1. Schwimmverein Klosterlausnitz:
Maydrich 1,1 Min.
Plötner II 1 Min. 1,1 Sek.
Fuchs 1,7 Min.
Winkler 1,9 Min.
Alten vom 1. Schwimmverein-Klosterlausnitz:
Elschner (13 Jahre) 56,2 Sek.
Müller 1 Min. 8,3 Sek.
Ruderregatte:
Wanke; 2. Plötner, Rud.; 3. Plötner, Erich.
Wasserball:
Lea—Eisenberg 0:3 für Gera.

Zu diesem Siegern unseren Glückwunsch! Der gesamte glänzer Verlauf, den die Eröffnung des Schwimmbades nahm, ist eine gute Vorbedeutung für die Zukunft dieser jüngsten Einrichtung unseres Kurortes. Mit dem Bad und den Anlagen um den Teich ist eine Lücke ausgefüllt, die früher schmerzlich empfunden wurde. Ein neuer Anziehungspunkt ist geschaffen, der nicht zu unterschätzen ist.

In das Jahr 1926 fällt auch die Gründung eines Schwimmvereines in Klosterlausnitz. Mitglieder des Vereins machten bereits zur Eröffnung von sich Reden – siehe Pressebericht.

Quellen: © Sammlungen Stefan Lechner, Jens, Peter, Archiv Heimatmuseum und Gemeinde Klosterlausnitz

Zwischen dem bis dahin amtierenden Vorsitzenden Müller und der Gemeindeverwaltung kam es zu Unstimmigkeiten. Diese führten zur Neuwahl in der Bademeister Werner Rothe zum Vorsitzenden gewählt wurde. In dieser Wahlversammlung forderten die Vereinsmitglieder außerdem Vorzugspreise beim Eintritt. Eine entsprechende Regelung wurde getroffen.



Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, e.V.
Dresden-A 6

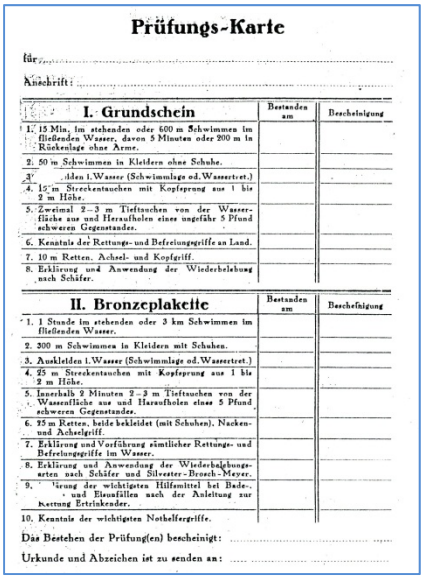
Postscheck-Konto: 17312 Dresden.

Für die Ablegung von Prüfungen sind die Bestimmungen in der Anleitung zur Rettung Ertrinkender S. 59 maßgebend.

Urkunden und Abzeichen werden **nur** auf Grund der an die Bezirksleiter oder an die Hauptgeschäftsstelle eingereichten Prüfungskarten ausgehändigt. Mangelhaft ausgefüllte Prüfungskarten bleiben unbeantwortet. Die Namen müssen gut leserlich geschrieben sein. Die Kosten für die Urkunden und Abzeichen sind sofort beim Empfang zu begleichen. Der Versand durch die Hauptgeschäftsstelle erfolgt **ausnahmslos unter Nachnahme.** Zur Ersparung von Porto und Versandkosten sind die Prüfungskarten vereins-pp.-weise gesammelt einzusenden.

Der Preis dieser Prüfungskarten beträgt 200.— Mk. und wird auf die Prüfungsgebühren voll angerechnet. Prüfungskarten können von den Bezirksleitern oder von der Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

Bei Einzeleinsendung evtl. auf eine Postkarte aufkleben wegen Portoersparnis.



Prüfungs-Karte

für .....

Anschrift: .....

I. Grundschein	Bestanden am	Bescheinigung
1. 15 Min. im stehenden oder 600 m Schwimmen im fließenden Wasser, davon 5 Minuten oder 200 m in Rückenlage ohne Arme.		
2. 50 m Schwimmen in Kleidern ohne Schuhe.		
3. ...kleiden i. Wasser (Schwimmlage od. Wassertret.)		
4. 15 m Streckentauchen mit Kopfsprung aus 1 bis 2 m Höhe.		
5. Zweimal 2–3 m Tieftauchen von der Wasserfläche aus und Heraufholen eines ungefähr 5 Pfund schweren Gegenstandes.		
6. Kenntnis der Rettungs- und Befreiungsgriffe an Land.		
7. 10 m Retten. Achsel- und Kopfgriff.		
8. Erklärung und Anwendung der Wiederbelebung nach Schäfer.		

II. Bronzeplakette	Bestanden am	Bescheinigung
1. 1 Stunde im stehenden oder 3 km Schwimmen im fließenden Wasser.		
2. 300 m Schwimmen in Kleidern mit Schuhen.		
3. Auskleiden i. Wasser (Schwimmlage od. Wassertret.)		
4. 25 m Streckentauchen mit Kopfsprung aus 1 bis 2 m Höhe.		
5. Innerhalb 9 Minuten 2–3 m Tieftauchen von der Wasserfläche aus und Heraufholen eines 5 Pfund schweren Gegenstandes.		
6. 25 m Retten, beide bekleidet (mit Schuhen). Nacken- und Achselgriff.		
7. Erklärung und Vorführung sämtlicher Rettungs- und Befreiungsgriffe im Wasser.		
8. Erklärung und Anwendung der Wiederbelebungsarten nach Schäfer und Silvester-Bruch-Meyer.		
9. ...rung der wichtigsten Hilfsmittel bei Bade- ... und Eisunfällen nach der Anleitung zur Rettung Ertrinkender.		
10. Kenntnis der wichtigsten Nothelfergriffe.		

Das Bestehen der Prüfung(en) bescheinigt: .....

Urkunde und Abzeichen ist zu senden an: .....

Die abgebildeten Dokumente aus dieser Zeit belegen, dass sich der Verein für die Lebensrettung arrangierte. Ähnlich wie heute konnten damals auch Leistungsprüfungen abgelegt und Sportabzeichen erworben werden.



Bote für den Westkreis

18. September 1926

(*) Kommenden Sonntag wird von unserem hiesigen Schwimmverein, sowie von den Schulen ein Abschwimmen abgehalten. Der Badebetrieb geht natürlich nach diesem weiter, solange es die Witterung erlaubt, was hoffentlich recht lange noch der Fall ist. Wie wichtig die Schaffung unseres Bades gewesen ist, zeigt die Statistik über Benutzung desselben zu Bade- und Schwimmzwecken. Vom 20. Juni — der Eröffnung ab — bis 17. September, also in 3 Monaten, wurde das Bad von 13345 Personen besucht, und zwar 6337 Erwachsenen, 5628 Kindern und 1380 Kindern im Schulschwimmunterricht. Obligatorischen Schwimmunterricht genossen die 4 oberen Schulklassen der Volksschule = 138 Kinder, 7 waren dispensiert. Von den 138 Kindern lernten 88 schwimmen = 64 Prozent, es schwammen sich frei 71 Kinder (34 Knaben und 37 Mädchen), davon 4 Mädchen 2 Std., 4 Mädchen 1 Std., 6 Knaben 1 Std., 26 Kinder 1/2 Std., 31 Kinder 1/4 Std., sämtlich in Brustlage. Außerdem wurde Schwimmunterricht mit Erfolg an 47 Personen erteilt. Tauchen und Retten lernten allein 26 Kinder der Volksschule. Nächsten Sonntag nun wollen uns die alten und jugendlichen Wassersportler zeigen, was sie durch Herrn Rothes fleißige Arbeit gelernt haben, hoffentlich bleibt Frau Sonne dieser Veranstaltung nicht ganz fern, damit sich unsere „Wasserratten" keinen Schnupfen holen.

In einer statistischen Erhebung, die den Zeitraum vom 20.06.1926 bis 17.09.1926 erfasste, also drei Monate, umfasste, wurde eine erste Bilanz gezogen:

13345 Personen	besuchten das Bad, davon
6337	Erwachsene
5628	Kinder
1380	Schüler im obligatorischen Schwimmunterricht.

Klosterlausnitz hatte 1925 insgesamt nur 2500 Einwohner.

Sicher wurde in der Statistik auch etwas „aufgetragen", denn es ist zweifelhaft, dass 47 Kinder das Retten, also Aufgaben von ausgebildeten Rettungsschwimmern erlernten.

Obwohl zu dieser Zeit noch keine Gaststätte am Freibad vorhanden war, gab es bereits Angebote zum Verkauf, zum Beispiel von Genussmitteln, Schokolade und Pralinen der Firma „Lorenz und Mütze". Dazu wurden Verhandlungen mit der Firma „Hartwig & Vogel AG" (Gründung 1910. Erzeugnisse: Schokolade, Kakao, Marzipan, Konfitüren, Honigkuchen, Zucker- und Teigwaren aller Art, ferner Handel mit Tee, Kaffee und Tabakwaren und Aufstellung und Betrieb von Verkaufsautomaten. 1950 verlagert nach Einbeck, 1951 auf die Kant Schokoladefabrik AG, Einbeck, übergegangen. Neue Firma: Kant-Hartwig & Vogel AG, Einbeck, 1957 gelöscht.) Man beschloss, den Automaten aufzustellen und im Winter an einem sicheren Ort zu lagern.

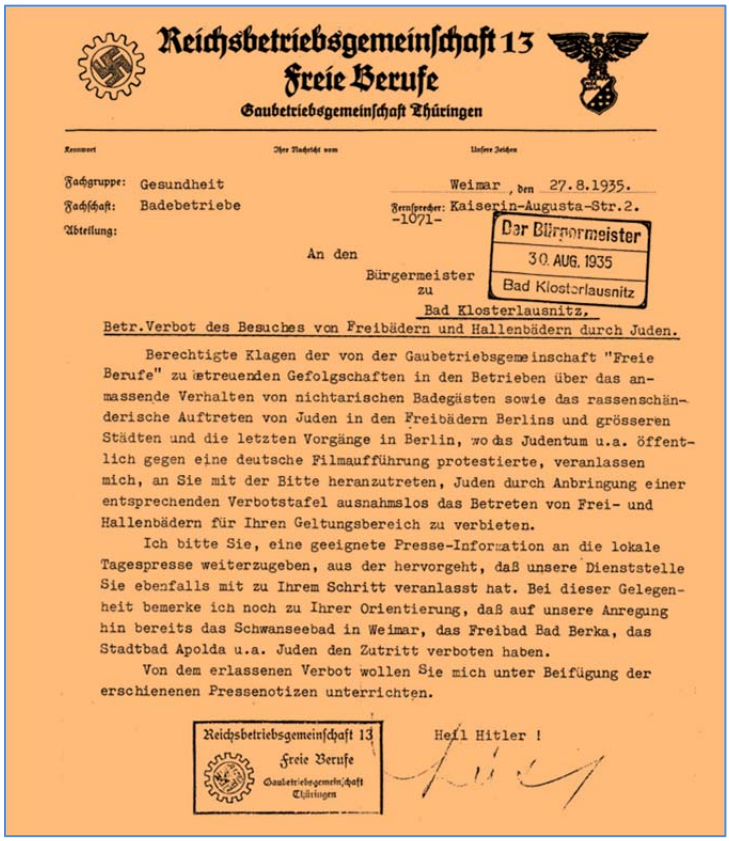
Im Sommer wurden weitere provisorischen Umkleidekabinen aus Brettern errichtet, da aufgrund des hohen Besucherstromes die vorhandenen nicht ausreichten. Eine massive Bauweise wurde ausgeschlossen, da im kommenden Jahr die Errichtung eines Gebäudes für Wannenbäder geplant war, in dem Umkleidekabinen vorgesehen waren Geplant wurde auch der Bau eines Planschbeckens aus Beton und einer kleinen Rutsche im Nichtschwimmerbecken. Da Thüringer Landesbauamt stimmte schließlich dem Vorhaben zu. Aus den Kostenvoranschlägen wurde ein günstiges der Firma „Regel Gropp & Co" ausgewählt und von dieser dann verwirklicht. Später erfolgten Wasserleitungsarbeiten durch die Firma Uwe Müller. Der Bademeister Werner Rothe organisierte aus den Holzhandlungen Material und baute daraus Liegepritschen.

Der benötige Anschluss des Familienbades an das Netz der Kraftwerk Sachsen-Thüringen, einschließlich der Installationsarbeiten, kosteten der Gemeinde 305,27 Reichsmark.

Das Bad entwickelte sich in kurzer Zeit zu einem „Renner", so blieben Anfragen aus Osterfeld, Schleiz und anderen Orten nicht aus, die ähnliche Vorhaben verwirklichen wollten.

Quellen: © Sammlungen Stefan Lechner, Jens, Peter, Archiv Heimatmuseum und Gemeinde Klosterlausnitz

Im Jahr 1928 – 1929 wurde im Bad eine Gaststätte errichtet. Sie wurde unter dem Namen „Café Lippold“ zu DDR Zeiten unter „HOG Freibad“ betrieben wurde.
In den folgenden Jahren gab es keine wesentlichen Veränderungen im Freibad. Das änderte sich mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten.



Reichsbetriebsgemeinschaft 13
Freie Berufe
Gaubetriebsgemeinschaft Thüringen

Kennwort / Ihre Nachricht vom / Unsere Zeichen

Fachgruppe: Gesundheit
Fachschaft: Badebetriebe
Abteilung:

Weimar, den 27.8.1935.
Fernsprecher: Kaiserin-Augusta-Str.2. -1071-

Der Bürgermeister
30. AUG. 1935
Bad Klosterlausnitz

An den
Bürgermeister
zu
Bad Klosterlausnitz,

Betr.Verbot des Besuches von Freibädern und Hallenbädern durch Juden.

Berechtigte Klagen der von der Gaubetriebsgemeinschaft "Freie Berufe" zu betreuenden Gefolgschaften in den Betrieben über das anmassende Verhalten von nichtarischen Badegästen sowie das rassenschänderische Auftreten von Juden in den Freibädern Berlins und grösseren Städten und die letzten Vorgänge in Berlin, wo das Judentum u.a. öffentlich gegen eine deutsche Filmaufführung protestierte, veranlassen mich, an Sie mit der Bitte heranzutreten, Juden durch Anbringung einer entsprechenden Verbotstafel ausnahmslos das Betreten von Frei- und Hallenbädern für Ihren Geltungsbereich zu verbieten.

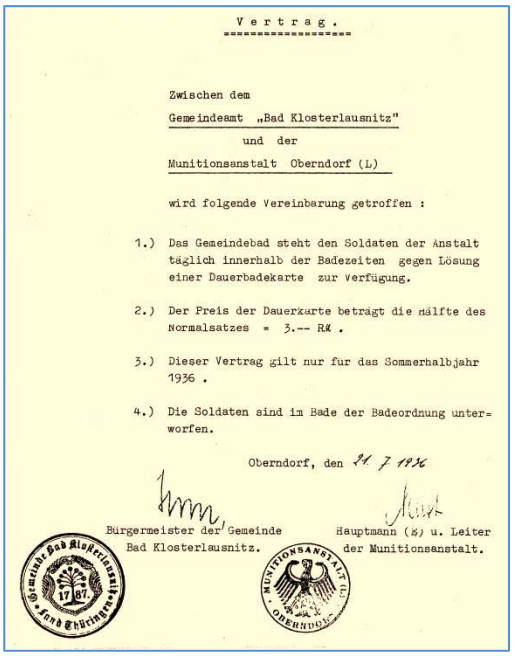
Ich bitte Sie, eine geeignete Presse-Information an die lokale Tagespresse weiterzugeben, aus der hervorgeht, daß unsere Dienststelle Sie ebenfalls mit zu Ihrem Schritt veranlasst hat. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich noch zu Ihrer Orientierung, daß auf unsere Anregung hin bereits das Schwanseebad in Weimar, das Freibad Bad Berka, das Stadtbad Apolda u.a. Juden den Zutritt verboten haben.

Von dem erlassenen Verbot wollen Sie mich unter Beifügung der erschienenen Pressenotizen unterrichten.

Reichsbetriebsgemeinschaft 13 Freie Berufe Gaubetriebsgemeinschaft Thüringen

Heil Hitler !

Das geforderte Verbot des Besuches von Juden wurde widerspruchslos durchgesetzt und die geforderten Maßnahmen (Presse, Schild am Badeingang).



V e r t r a g .

Zwischen dem
Gemeindeamt „Bad Klosterlausnitz"
und der
Munitionsanstalt Oberndorf (L)
wird folgende Vereinbarung getroffen :

1.) Das Gemeindebad steht den Soldaten der Anstalt täglich innerhalb der Badezeiten gegen Lösung einer Dauerbadekarte zur Verfügung.

2.) Der Preis der Dauerkarte beträgt die hälfte des Normalsatzes = 3.-- RM .

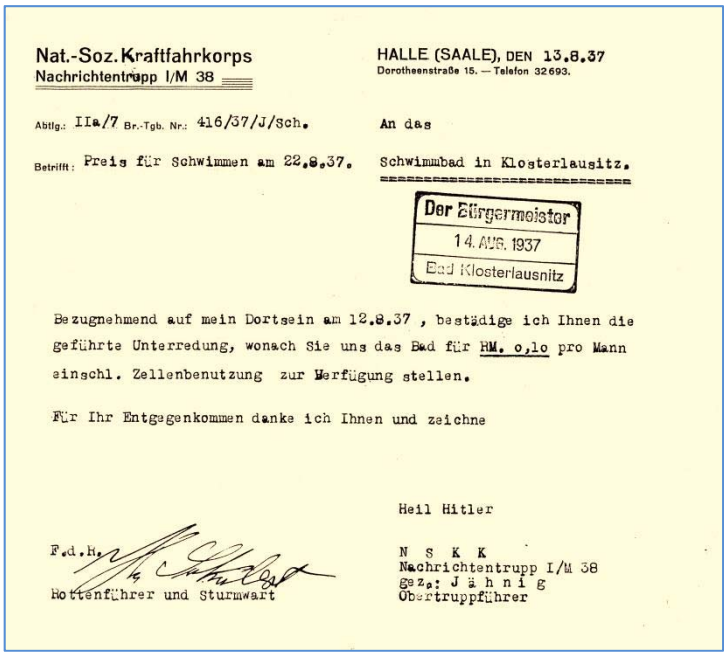
3.) Dieser Vertrag gilt nur fur das Sommerhalbjahr 1936 .

4.) Die Soldaten sind im Bade der Badeordnung unterworfen.

Oberndorf, den 21. 7. 1936

Bürgermeister der Gemeinde Bad Klosterlausnitz.

Hauptmann (E) u. Leiter der Munitionsanstalt.



Nat.-Soz. Kraftfahrkorps
Nachrichtentrupp I/M 38

HALLE (SAALE), DEN 13.8.37
Dorotheenstraße 15. — Telefon 32693.

Abtlg.: IIa/7 Br.-Tgb. Nr.: 416/37/J/Sch.

Betrifft: Preis für Schwimmen am 22.8.37.

An das
Schwimmbad in Klosterlausitz.

Der Bürgermeister
14. AUG. 1937
Bad Klosterlausnitz

Bezugnehmend auf mein Dortsein am 12.8.37 , bestädige ich Ihnen die geführte Unterredung, wonach Sie uns das Bad für RM. 0,10 pro Mann einschl. Zellenbenutzung zur Verfügung stellen.

Für Ihr Entgegenkommen danke ich Ihnen und zeichne

Heil Hitler

F.d.H.
Rottenführer und Sturmwart

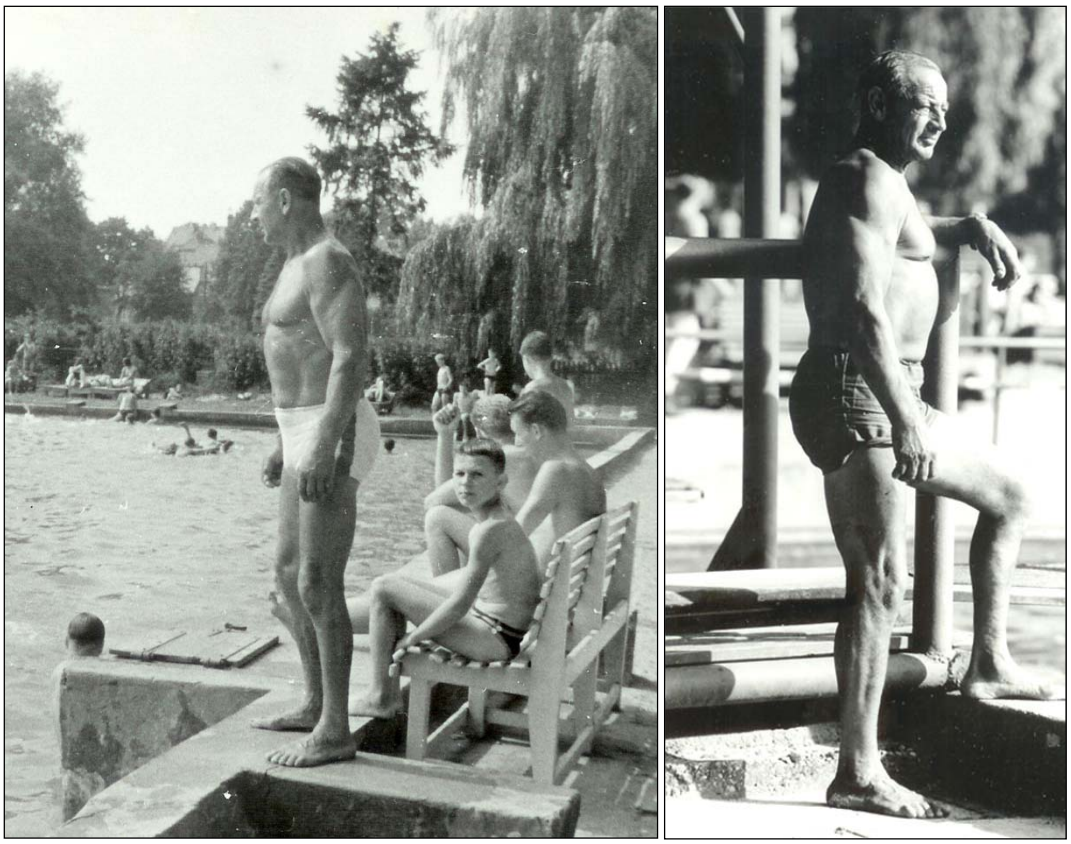
N S K K
Nachrichtentrupp I/M 38
gez.: J ä h n i g
Obertruppführer

Weiterhin gab es vertragliche Vereinbarungen mit der MUNA und Einrichtungen der Wehrmacht zur Nutzung des Bades mit entsprechend vergünstigten Eintrittpreisen.

Quellen: © Sammlungen Stefan Lechner, Jens, Peter, Archiv Heimatmuseum und Gemeinde Klosterlausnitz

Das Klosterlausnitzer Freibad ab 1945

Nach dem 2.Weltkrieg entwickelte sich das Freibad in Bad Klosterlausnitz wieder zu einer beliebten Erholungseinrichtung bei Jung und Alt. Bereits 1945 wurde der Badebetrieb regulär wieder aufgenommen. Die Haupteinzugsgebiete umfassen die Ortschaften des Holzlandes und der näheren und weiteren Umgebung. Auch Bürger aus den Städten Gera, Jena und Zeitz besuchen regelmäßig das Freibad. Zu den ständigen Besuchern gehörten die Urlauber und Kurpatienten, welche aus dem gesamten Gebiet der DDR nach Bad Klosterlausnitz kommen. Außerdem stand das Freibad den NVA-Angehörigen der benachbarten Kaserne in Tautenhain zur Verfügung.
Allein 1979 besuchten 434 Soldaten der Dienststelle Tautenhain das Freibad zur Durchführung der militärischen Schwimmausbildung. Für diese wurden ähnliche Vergünstigungen bei Eintritt vereinbart, wie dies Jahre zuvor bereits für Soldaten erfolgte.
Am 18.10.1948 wurde Rudolf Plötner aus Bad Klosterlausnitz im Freibad als Schwimm- und Bademeister angestellt. Neben der Verwaltung des Freibades war der Bademeister auch für die Gondelstation des angrenzenden „Schwanenteiches“ zuständig. Rolf Plötner beendete diese Tätigkeit auf eigenen Wunsch am 31.12.1953. Sein Nachfolger wurde ab 01.01.1954 Albert Breuer.



Albert Breuer – Bademeister im Lausnitzer Schwimmbad ab 01.01.1954 - 1967.

Werner Rothe, der ehemalige Bademeister, hatte in der Gemeinde andere Aufgaben übernommen. Er war für die Wetterstation und anderes verantwortlich. Im Jahr 1956 wurde er durch die Gemeinde feierlich in den Ruhestand verabschiedet.
Das Freibad wurde 1961 voll betoniert und die Anzahl der Umkleidekabinen erhöht. Der Gemeinde Bad Klosterlausnitz wurden 1967 nach einem Beschluss des Rates des Kreises 10.000 Mark aus Lottomitteln zugesprochen. Diese wurden für umfangreiche Sanierungs- und Erweiterungsbauten im Freibad in den Jahren 1969 und 1970 eingesetzt.
Die Gaststätte im Freibad wurde ab 1967 von der KONSUM-Genossenschaft Stadtroda betrieben.
Zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der DDR 1969 war vorgesehen, auch auf dem Gebiet von Körperkultur- und Sport große gesellschaftliche Höhepunkte zu veranstalten. Auch die Kurgemeinde nahm sich dieser Aufgabe an. Es erfolgten eine Reihe von Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten. Die Wasserleitungen wurden repariert, es erfolgen zahlreiche Maler- und Installationsarbeiten und auch das Sprungbrett am Sprungturm kam in die

Quellen: © Sammlungen Stefan Lechner, Jens, Peter, Archiv Heimatmuseum und Gemeinde Klosterlausnitz

Kur. Ebenfalls wurden die Umzäunung und die Außenanlagen auf saniert. 68 cm³ neuer Kiessand wurden angefahren. Die Dachflächen der Umkleidekabinen, der Aborte und der Gaststätte werden ebenfalls soweit es erforderlich war repariert. Am 06.07.1969 wurde das Freibad von der FFW Bad Klosterlausnitz noch einer gründlichen Reinigung unterzogen.



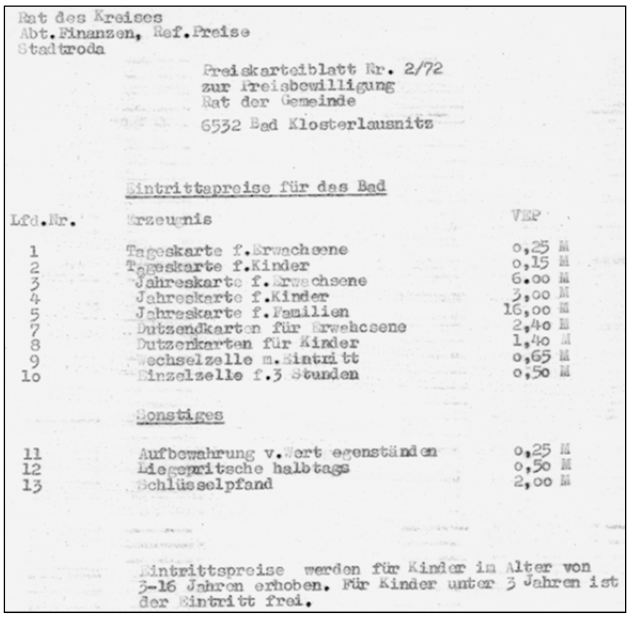
Als Bademeister wurde ab 1969 Fritz Schuster aus Bad Klosterlausnitz über die Badesaison beschäftigt. Er wurde von seinem Betrieb, dem Kombinat VEB Keramische Werke, für diese Tätigkeit delegiert. Grundlage dafür war eine Vereinbarung aus dem Jahr 1967, zwischen dem Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der DDR und dem Zentralvorstand der Gewerkschaft der Mitarbeiter der Staatsorgane und der Kommunalwirtschaft. Danach konnten die Rechtsträger von z. B. Badeeinrichtungen zur Gewährleistung der Sicherheit von Badenden, auch Bademeister einstellen, welche bereits in einem vollbeschäftigten Arbeitsrechtverhältnis standen. Außerdem existierte ein Kommunalvertrag zwischen der Gemeinde Bad Klosterlausnitz und dem Kombinat VEB Keramische Werke Hermsdorf. Fritz Schuster (Foto rechts) war von 1992 bis 2008 Richtmeister der Klosterlausnitzer Maibaumgesellschaft.

Weitere Lottomittel aus dem Jahr 1967 flossen 1970 in eine außerplanmäßige Ausgabe. Die Errichtung eines Gartenlokals mit 200 Sitzplätzen, einer Freitanzdiele und eines Musikpavillons im Klosterlausnitzer Freibad. Insgesamt 34.000 Mark wurden investiert. Im März 1970 teilt der bisherige Betreiber der Gaststätte im Freibad, die Konsumgenossenschaft Stadtroda, der Gemeinde mit, dass sie wegen Mangels an Arbeitskräften nicht mehr in der Lage waren die Gaststätte zu bewirtschaften.

Am 28.06.1970 fand ein Schwimmfest statt. Wegen der schlechten Fleischversorgung wurde das Braten von Rostbratwürsten vom Rat des Kreises untersagt. Das Freibad wurde in dieser Saison von 43.446 Gästen besucht. Im Jahr 1971 waren es 48.000. Im Rahmen des Schwimmunterrichtes legten:

- 30 Teilnehmer die Schwimmstufe I
- 15 Teilnehmer die Schwimmstufe II und
- 5 Teilnehmer die Schwimmstufe III ab.

Bademeister Fritz Schuster wurde 1972 zur NVA eingezogen. Neuer Bademeister wurde Fritz Czichozewski aus Bad Klosterlausnitz, der ebenfalls von seinem Betrieb, dem Kombinat VEB Keramische Werke Hermsdorf, in diese Tätigkeit delegiert wurde. Im Jahr 1972 wurde das Freibad von 16.308 Kinder und 13.446 Erwachsenen besucht. Dazu kamen noch die Kinder aus Ferien- und Schwimmlager und die Nutzung durch die NVA-Angehörigen.



Rat des Kreises
Abt. Finanzen, Ref. Preise
Stadtroda

Preiskarteiblatt Nr. 2/72
zur Preisbewilligung
Rat der Gemeinde
6532 Bad Klosterlausnitz

Eintrittspreise für das Bad

Lfd.Nr.	Erzeugnis	VEP
1	Tageskarte f. Erwachsene	0,25 M
2	Tageskarte f. Kinder	0,15 M
3	Jahreskarte f. Erwachsene	6.00 M
4	Jahreskarte f. Kinder	3,00 M
5	Jahreskarte f. Familien	16,00 M
7	Dutzendkarten für Erwachsene	2,40 M
8	Dutzendkarten für Kinder	1,40 M
9	Wechselzelle m. Eintritt	0,65 M
10	Einzelzelle f. 3 Stunden	0,50 M

Sonstiges

11	Aufbewahrung v. Wertgegenständen	0,25 M
12	Liegepritsche halbtags	0,50 M
13	Schlüsselpfand	2,00 M

Eintrittspreise werden für Kinder im Alter von 3-16 Jahren erhoben. Für Kinder unter 3 Jahren ist der Eintritt frei.

Eintrittspreise ab dem 25.05.1972.

Im Jahr 1973 gab es Probleme mit der Wasserversorgung des Freibades. Der Wasserbedarf in der Region stieg in den Jahren 1968 bis 1972 von 170.000 m³ auf 273.000 m³. Für die Erstbefüllung des Schwimmbeckens waren 4.500 m³ fällig. Täglich musste ¼ Viertel des Inhalts mit Frischwasser ersetzt werden. Das überstiegt die Kapazität des hiesigen

Quellen: © Sammlungen Stefan Lechner, Jens, Peter, Archiv Heimatmuseum und Gemeinde Klosterlausnitz

Wasserwerkes. Außerdem waren 0,45 Mark/m³ als Industriepreis von der Gemeinde Bad Klosterlausnitz zu zahlen. Um eine stabile Wasserversorgung zu erreichen und die Kosten zu senken, sollte die Brauereiquelle zur Füllung genutzt werden. Das Freibad wurde 1973 von insgesamt 47.100 Gästen besucht. Fritz Schuster war in dieser Saison wieder als Bademeister beschäftigt.

Für die Badesaison 1974 wurde dringend ein Schwimmmeister gesucht. Diese Funktion wurde 1974 von einem Herrn Müller, welcher als Rettungsschwimmer im Kinderferienlager des VEB WBK Halle arbeitet, übernommen. Dazu schloss die Gemeinde Bad Klosterlausnitzer einen Vertrag mit der Leitung des Ferienlagers. Ihm zur Seite stand als Rettungsschwimmer in seiner Freizeit Fritz Schuster.
Das Freibad wurde 1974 von 27.355 Gästen besucht.

Aufgrund des Einbaus einer Umwälzpumpe im Jahr 1975 (Abschluss 1976) wurden die Eintrittspreisen neu geregelt. Für Erwachsene waren jetzt 0,50 Mark und für Kinder 0,30 Mark bei einer Tageskarte zu entrichten. Als Bademeister wurde Udo Neumann eingestellt.

Im April wurde im Freibad ein großer Subbotnik (freiwilliger Arbeitseinsatz) durchgeführt, wodurch die Anlage für die Badesaison vorbereitet wurde. Die technische Daten des Freibades aus dem Jahr 1976:

- Das Schwimmbecken ist 50 m lang, 26 m breit und 1,3 bis 2,2 m tief.
- Die Sprunggrube ist 12 m lang, 12 m breit und 3,5 m tief.
- Das Nichtschwimmerbecken hat eine Länge von 50 m, eine Breite von 18 m und ist 0,60 m tief.

Das Klosterlausnitzer Freibad war täglich von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet und wurde in der Saison 1976 von 36.349 Gästen besucht.

Die Badesaison 1977 begann am 20. Mai. Vorher wurden die Becken mit einem meerblauen Farbanstrich versehen. Das Freibad wurde nur von 14.375 Gästen besucht. Durch verschiedene Baumängel, die ungünstige Lage in einem Niederungsgebiet in unmittelbarer Nähe des Klosterteiches und des Raudabaches kam es im Juni und August bedingt durch starke Niederschläge dazu, dass das 4.000 m³ fassende Schwimmbecken mit Geröll, Schlamm und Fäkalien verseucht wurde. Zudem verfügt das Becken über keinen natürlichen Ablauf. Für die Behebung dieser Mängel waren erhebliche Geldmittel notwendig. Das dringendste Problem war der Bau eines Fäkaliengrabens und eines Ablaufes.
In den Folgejahren wurden der Bachabschnitt in Rohre gelegt, welche durch die Liegewiese führte. Zusätzlich wurden Überlaufrinnen und Erhöhungen im Schwimmbecken geschaffen.

Im Jahr 1978 wurde für den Bademeister ein Aufsichtsturm errichtet. In der Saison besuchten 21.190 Gästen das Bad.

Bedingt durch umfangreiche Arbeiten an der Elektroanlage wurde das Bad erst am 28.05.1979 eröffnet. Eine neue Rutsche aus Kunststoff stand ab da den Badegästen zur Verfügung. Die Kolonnade des Freibades wurden an den Jugendklub übergeben. Nach der Renovierung durch die Jugendlichen wurden hier seitdem laufend Tanzabende, Vorträge, Jugendversammlungen und Jugendtreffs durchgeführt.

Nach dem Wegzug des bisherigen Udo Neumann konnte Peter Rahn aus Bad Klosterlausnitz für diese Tätigkeit gewonnen werden. Neben dieser Tätigkeit arbeitete er noch in der elterlichen Schlosserei. Er war von 1979 bis 1982 Schwimmmeister und 1982 noch für die Wartung Umwälzanlage verantwortlich. Dann wurde er zur NVA eingezogen. Nachfolger wurde Siegfried Steiner, unterstützt durch verschiedene Rettungsschwimmer.
In der Saison 1979 wurde das Freibad von 20.984 Gästen besucht.

Die Eintrittspreise 1983 betrugen 0,25 Mark der DDR für Kinder 0,50 Mark der DDR für Erwachsene

An der Rutsche des Freibades wurden 1985 umfangreiche Reparaturarbeiten durchgeführt. Fast 4.000 Mark wurden dafür verwendet.

Der Kassenraum sollte 1986 saniert werden. Der Rat der Gemeinde Bad Klosterlausnitz stellte einen Antrag an den Rat des Kreises Stadtroda, um 20.000 Mark für diese Maßnahme zu bewilligen.

Im 1986 wurden 8 Rettungsschwimmer nach Bedarf, stundenweise eingesetzt. Als leitender Schwimmmeister war Siegfried Steiner aus Reichenbach beschäftigt. Man engagierte nun für jede Saison einen Bademeister, welcher zusätzlich durch Rettungsschwimmer unterstützt wurde. Insgesamt wurde das Freibad 1986 von 19.700 Badegästen besucht. Das Freibad war ab 15. Mai bis zum 15. September, 09:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet.

Quellen: © Sammlungen Stefan Lechner, Jens, Peter, Archiv Heimatmuseum und Gemeinde Klosterlausnitz

Im Jahr 1987 wurde der Kassenbereich erneuert. Außerdem standen den Besuchern jetzt 2 Tischtennisplatten, ein Großfeldschach und ein Volleyballplatz (Bau 1986) zur Verfügung. Die Gehwege und die Schwimmbecken werden mit Formsteinen eingefasst. Die Terrasse bekam ein Verbundpflaster und die Kabinen und Sanitärräume wurden neu gefliest. 45.000 Mark wurden insgesamt investiert.

- Größe des Bades insgesamt: 25.600 m²
- Größe der Wasserbecken: 2.500 m²
- Größe der Liegeflächen: 6.000 m²
- Zum Umkleiden standen den Badegästen 25 Einzelkabinen zur Verfügung.

Insgesamt wurde das Freibad 1987 von 12.200 Badegästen besucht. Auch über 200 Schüler der Klassenstufen 1 bis 7 aus den Oberschulen „Erich Weinert“, „Dr. Theodor Neubauer“ und „Juri Gagarin“ aus Bad Klosterlausnitz und Hermsdorf nahmen am Schwimmlager teil, um eine von drei Schwimmstufen erfolgreich abzulegen.

Nach der politischen Wende im Herbst 1989 beschloss man 1990 in Bad Klosterlausnitz künftig durch eine forcierte Weiterentwicklung der Kurgemeinde, den Status eines prädikatisierten Kurortes zu erreichen. Neben dem Neubau von modernen Kurkliniken, wie der Moritz - Klinik, der Algos Fachklinik und der Klosterwald Fachklinik wurde auch der Kurpark neu gestaltet.

Ein weiterer Maßnahme war der Bau des Kur- und Freizeitbades „Kristall“ auf den Grundmauern des alten Freibades. Dafür musste der Raudabach neu verlegt und verrohrt werden. Von Planung des Projektes im Jahr 1992 bis zu seiner Eröffnung vergingen 5 Jahre. Bad Klosterlausnitz strebte damit die Aufnahme im Deutschen Bäderverband bzw. eine Mitgliedschaft im Verband „Deutsche Heilbäder und Kurorte“ an.

1995 begannen mit dem Rückbau des alten Bades die ersten Arbeiten und am 06.06.1996 erfolgte mit der Grundsteinlegung für das neue Freizeitbad der offizielle Baubeginn. Mit dem 22.08.1996 wurden die umfangreichen Fundamentarbeiten auf dem 3.500 m² Gelände abgeschlossen. Bereits im November konnte Richtfest gefeiert werden.

Am 21.03.1997 eröffnete das Kristallbad seine Tore für die Gäste aus nah und fern. Damit war die Geschichte des einstigen Freibades endgültig abgeschlossen.

Quellen: © Sammlungen Stefan Lechner, Jens, Peter, Archiv Heimatmuseum und Gemeinde Klosterlausnitz